

Was hat Dschingis Khan im Russischunterricht zu suchen?

Fremdsprachenmethodik in der Oberstufe – ein nie enden wollendes Thema. Man will als Lehrer dem schöpferischen Lernprozess der Schüler ja nicht im Wege stehen, und doch ohne dieses ewig fordernde „Gegenüber“ scheint die Auseinandersetzung mit der fremden Sprache nur wenigen zu gelingen. Wie kann man es also schaffen, Weltinteresse und Begeisterung für Menschen mit großen Idealen bei den Schülern zu wecken? Geht denn so etwas überhaupt im Fremdsprachenunterricht?

In einer Zeit, wo die Schüler auf der Suche sind, womit sie sich identifizieren könnten, steht die Vertiefung und Festigung von Grammatik, Wortschatz und Aussprache in der Fremdsprache nicht gerade an erster Stelle. Der Englischunterricht hat es da etwas leichter, denn auf der Identifikationssuche stößt der eine oder andere Schüler schon mal auf Rock-Idole, die des Englischen mächtig sind. Wer aber kennt schon russische Rockbands? Oder besser gesagt, wen interessieren ihre Texte so tiefgründig, dass er/sie sich auf die Suche nach der Übersetzung macht. (Insider ausgenommen!)

Nach meiner Auffassung sollten die Schüler neben der Sprache auch Wissen über das russische Volk, sein Land, seine Kultur und seine Traditionen erlangen. Um den Charakter eines Volkes zu verstehen, ist es unerlässlich seine Geschichte zu kennen. Deshalb durften sich die 9-Klässler nach einer kurzen Einführung in die Geschichte Russlands eine historische Persönlichkeit, ein Ereignis oder eine Epoche auswählen, mit der sie sich intensiver befassen und ihre Erkenntnisse ihren Mitschülern darbieten wollten.

Neben historischen Persönlichkeiten, wie Katharina der Großen, Iwan dem Schrecklichen und Stalin, die Russland in seiner Entwicklung prägten, stieß das Interesse der Schüler aber auch auf zeitgenössische „Individualisten“, wie Michail Chodorkowski oder Roman Abramowitsch. Nachdem zwei Schülerinnen kriminologischen Spürsinn für den Verbleib des Bernsteinzimmers entwickelten, erfuhren wir viel Wissenswertes über seine Geschichte. Ebenso entdeckten einige Schüler die riesigen Dimensionen des Landes, das etwa 86 mal größer als Deutschland ist, seine geografischen Besonderheiten, wie den tiefsten Süßwassersee der Erde, den Baikalsee. Doch was hat Dschingis Khan mit Russlands Geschichte zu tun?

Sandra Vichniakova (L)

Wir haben im Russischunterricht die Aufgabe bekommen, ein Referat zu halten und sollten uns überlegen, über *was* oder *wen* wir sprechen wollten.



Nach längerem Nachdenken habe ich mich für Dschingis Khan entschieden. Jeder kennt Dschingis Khan, aber nicht alle wissen, wer er wirklich war und was er gemacht hat. Um Sie aufzuklären: Er hat das größte Reich, was es jemals gab, erobert und regiert.

Ich persönlich möchte *nicht* zu der Zeit und dort gelebt haben und Dschingis Khan als Mensch finde ich auch nicht so sympathisch. Außerdem finde ich es nicht nötig, dass man seinen eigenen Bruder umbringt. Trotzdem war Dschingis Khan eine bemerkenswerte Person mit einer zweifelsohne hervorragenden Führungsqualität.

Man kann sich leicht vorstellen, dass die damaligen Ereignisse Russland und sogar Europa stark geprägt haben. Etwa 250 Jahre, also über fünf Generationen lang haben die

mongolischen Horden Teile Russlands beherrscht. Natürlich haben sich auch Russen und Mongolen vermischt, so dass man bis heute Menschen mit mongolischen Gesichtszügen in bestimmten Gegenden Russlands antreffen kann. Sie haben sogar eine eigene autonome Republik: Tatarstan.

Dadurch, dass wir Referate halten mussten, haben wir viele russische Themen genauer bearbeiten können. Dschingis Khan ist mir nun eine vertraute Persönlichkeit geworden und ich habe einen Überblick von der russischen Geschichte bekommen.

T. R. (S)

Im Russischunterricht bei Frau Vichniakova haben wir Referate zu verschiedenen Themen wie Dschingis Khan, Katharina die Große, Russische Landschaften, Putin etc. gehalten, um ein Gefühl für Russland zu bekommen. Ich wählte Michail Chodorkowski, weil es mich interessiert, warum der ehemals reichste Mann Russlands zu 8 Jahren Haft im Gefängnis verurteilt wurde.

Michail Chodorkowski wurde 1963 geboren. Mit der Privatisierung Russlands unter Präsident Jelzin nach Ende des Kommunismus gelang es ihm, zum Besitzer und Chef eines großen Ölkonzerns zu werden und diesen in den 90er Jahren immer weiter wachsen zu lassen. Als Putin Präsident wurde und immer mehr alle Macht an sich zog, mussten andere neureiche „Oligarchen“ ins Ausland fliehen oder sich mit Putin gut stellen. Chodorkowski dagegen unterstützte eine andere Partei, unabhängige Bürgerorganisationen und widersprach öffentlich der Meinung Putins. Außerdem wollte er der größten amerikanischen Ölgesellschaft Anteile an seinem Ölkonzern geben, um seine gesamte Öltechnik zu modernisieren. Dann wurde Chodorkowski plötzlich angeklagt, gegen russische Steuergesetze verstoßen zu haben. Dazu muss man sagen, dass die russischen Steuergesetze so kompliziert sein sollen, dass theoretisch jeder angeklagt werden könnte. Im ersten halben Jahr der Anklagen wurden wichtige Mitarbeiter verhaftet oder flohen, doch Chodorkowski blieb in Russland. Während des Prozesses hat er seinen Firmenbesitz verloren. Schließlich wurde er im Mai 2005 zu neun, später dann zu acht Jahren Haft verurteilt, die er seitdem in Krasnokamensk, in der Nähe von Tschita an der chinesischen Grenze absitzt.

C. R. (S)